



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Geschichte der komischen Litteratur

Flögel, Karl Friedrich

Liegnitz [u.a.], 1785

Charles Hersent.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-52508](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-52508)

Fieber und starb 1653. zu Abbeville. Unter seinen vielen Schriften befindet sich auch folgende satirische, welche fast gar nicht bekannt und sehr selten ist:

Bibliotheca mystica Ludovici Servini. 1626. 4. welche einen satirischen Catalogus von Büchern enthält; 3. C. S. 6. kommt vor:

Secundus Fusii Mastigophorus, in quo disquiritur, num Sanguis menstruatae mulieris potentior sit adversus incendium, quam disquisitiones magicae Delrii, aut notationes curiosae et secreta magica P. Francisci, aut denique omnis Pantarba Cabalae Iesuiticae. Gehennae apud Fulgentium Pyroum sub signo Caniculae.

Durch diesen Titel wird eine Stelle in dem Mastigophoro des Fusi, der oben vorkommen ist, verspottet; in welchem eine abergläubische Gewohnheit vertheidigt wird, daß man mit einem Tuche, welches mit der Zeit einer Frauensperson besetzt ist, das Feuer in einem Schorsteine löschen könnte.

Charles Hersent.

Hersent aus Paris gebürtig war Priester, Doctor der Sorbonne und Kanzler der Kirche zu Metz. Er hielt sich einige Zeit bei den Patribus Oratorii zu Paris auf, die ihn aber fortschaffen mußten, weil er mit allzugroßer Hefigkeit gegen das Mönchsleben predigte. Als er in Rom war, verfiel er in den Verdacht des Jansenismus, daher mußte er nach Frankreich zurück-

rückgehn, wo er 1660. auf dem Schloße zu Largone in Bretagne starb. Er ist der Verfasser folgender Schrift: Optati Galli de cavendo schismate liber paraeneticus ad Ill. et Reverendiss. Ecclesiae Gallicanae Primates, Archiepiscopos, Episcopos, Libellus paraeneticus. Lugduni (Paris) 1640. 8. 39 Seiten.

Unter allen Schmähchriften und Satiren, welche auf den Cardinal Richelieu gemacht worden, ist diese die giftigste, denn sie hat nichts weniger zur Absicht, als den Cardinal bei der ganzen Welt verhaßt zu machen. Sie ist zu der Zeit verfertigt, als der Cardinal den Römischen Hof, mit dem er vorher einige Verdrüßlichkeiten gehabt hatte, mit der Furcht beunruhigen wollte, daß sich Frankreich vom Pabste trennen, und ihn zum Patriarchen machen wollte. Er hatte schon viele Bischöfe gewonnen, deren schriftliche Einwilligung in dieses Vorhaben er in Händen hatte. Der Pabstliche Hof war allerdings in Furcht, man möchte dieses vor ihn schreckliche Project ausführen, daher schrieb Hersent ihm zum Besten diese Satire, welche sehr beißend und lebhaft ist. Der Cardinal, der darinn sehr mitgenommen und das Kind des Verderbens (Filius perditionis,) genennt wird, war aufs äußerste darauf entrüstet, und ließ die genaueste Nachforschung anstellen, den Urheber zu entdecken. Da aber der Cardinal nicht glaubte, daß ein Pariser so verwegen gegen ihn schreiben könnte, so suchte er allenthalben nach dem Verfasser, nur nicht in Paris; und so blieb er ihm verborgen. Denn er glaubte ihn zu Lyon zu finden,

wo dergleichen Schriften mehr gedruckt worden, und ließ sich den Titel der Schrift betrogen. Weil er nun den Urheber nicht erforschen konnte, so trug er es einigen Gelehrten auf diese Satire zu widerlegen, welches auch geschah.

Die Satire selbst wurde durch einen Parlamentsschluß vom 23 März 1640. zu Paris durch den Henker verbrannt, und der Cardinal ließ alle Exemplare aufkaufen und vertilgen; daher sie äußerst selten ist. Doch hat man einen Nachdruck davon.

Zacharias Lisleux.

Ein Capuziner von Lisleux in der Normandie, wovon er auch den Namen bekommen. Er gieng als Missionarius nach England, wo er auch zwanzig Jahre geblieben, und starb 1661. den 1ten November, 79 Jahr alt. Er schrieb unter dem Namen Firmianus drei Satiren, worinn er die Schreibart des Petronius weit besser nachgeahmt als Barclai. Es werden darinn die Sitten der Franzosen zu seiner Zeit, die bürgerlichen Unruhen, die Räubereien der Pächter, die Freigeisterei, der Stolz des Cardinals Richelieu und andre Verderbniße seiner Zeit sehr frei und bitter durchgezogen.

- 1) Saeculi Genius. Petro Firmiano authore. Paris. 1643. 12.
- 2) Petri Firmiani Gyges Gallus. Par. 1659. 12.
- 3) Somnia. 1659. 12.

Man